

Stand 31.12.2016

Abschlussbericht Projekt Feuerwehrensache

Unterarbeitsgruppe Schule

Pilotprojekt der Freiwilligen Feuerwehr Halver

Formblatt zur Datenübersicht

Leitung des Projektes Björn Clever (Feuerwehr Halver)
Weitere Beteiligte Oliver Henze (Chemie und Biologie Lehrer, Feuerwehr Halver)
Vorhabensbezeichnung: Feuerwehr AG am Anne-Frank-Gymnasium Halver
Laufzeit des Projektes „Schule“: September 2014 - Ende offen
Berichtszeitraum: 01.09.014 bis 31.12.2016

Inhaltsverzeichnis

Formblatt zur Datenübersicht.....	I
Inhaltsverzeichnis.....	II
1 Management Summary.....	1
2 Ausführlicher Bericht.....	2
2.1 Ausgangslage.....	2
2.2 Pilotprojekt.....	4
2.3 Ergebnisse	5
2.4 Auswertung / Stellungnahme	6
2.5 Schlussfolgerung / These.....	7

1 Management Summary

Um die Nachwuchsrekrutierung für die Freiwillige Feuerwehr Halver zu unterstützen, haben die Freiwillige Feuerwehr und das örtliche Anne-Frank-Gymnasium einen Kooperationsvertrag geschlossen, der den Aufbau einer schulgestützten Feuerwehr AG ab der 7. Klasse vorsieht.

Gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr Halver findet die praktische Ausbildung der AG-Teilnehmer/innen im Rahmen der wöchentlichen Dienste der Jugendfeuerwehr statt. Die Schülerinnen und Schüler der AG werden dabei in die JF integriert, um das Gemeinschaftsgefühl, was für eine Feuerwehr schließlich unerlässlich ist, zu stärken.

Der Chemielehrer des Gymnasiums, ebenfalls Feuerwehrmitglied, veranstaltet überdies Aufbaulehrgänge für die Schülerinnen und Schüler des Anne Frank Gymnasiums, um die Heterogenität bzgl. des feuerwehrtechnischen Grundwissens abzubauen. Weiterhin übernimmt die Schule die chemische und physikalische Ausbildung für die AG **und** für die JF in Form von altersgerechten naturwissenschaftlichen Experimenten, die in Form von Gruppenarbeiten unter Anleitung des Lehrers in den Laboren der Schule durchgeführt werden. Die Materialkosten werden dabei größtenteils von der Schule übernommen.

Im Rahmen des Kooperationsvertrages wurde zudem festgelegt, dass volljährige Schülerinnen und Schüler bei einer Alarmierung den Unterricht verlassen dürfen.

Die Mitglieder der Feuerwehr AG werden zudem in den neu aufgebauten Schulsanitätsdienst miteinbezogen, wobei sie von der Schule finanzierte Lehrgänge besuchen. Weiterhin werden die AG-TeilnehmerInnen auch zu BrandschutzerzieherInnen ausgebildet.

Das Projekt fördert somit insgesamt die naturwissenschaftliche Ausbildung der Nachwuchsfeuerwehrmänner und -frauen, indem Sachmittel angeschafft wurden, die sowohl für Schule als auch für die Feuerwehr eine Bereicherung darstellen und damit Synergieeffekte generieren, die ohne diese Kooperation nicht möglich wären.

Auf diese Weise konnte ein Zuwachs von zeitweise über 40% neuer Mitglieder erreicht werden.

2 Ausführlicher Bericht

2.1 Ausgangslage

Im Märkischen Sauerland, an der Grenze zwischen Rheinland und Westfalen liegt die Stadt Halver mit ca. 16.300 Einwohnern. Über 180 Feuerwehrangehörige engagieren sich hier freiwillig für den Brandschutz und Katastrophenschutz, eine Berufsfeuerwehr gibt es nicht. Das Einsatzgebiet der Feuerwehr teilt sich wie folgt auf:

- Gesamtfläche: 7736,65 ha, davon
 - 86 % Wald- und Landwirtschaftsflächen
 - 7% Gebäude- und Freiflächen
- Höhenlage von 280 m bis 440 m über NN
- Bundesstraßen: 11 km
- Landstraßen: 22 km
- Kreisstraßen: 17 km
- Stadtstraßen: 159 km

Die Freiwillige Feuerwehr Halver ist in die Löschzüge Halver, Oberbrügge, Bommert und Buschhausen unterteilt. Der Fuhrpark der Wehr besteht aus sieben Löschfahrzeugen, einem Tanklöschfahrzeug, einem Teleskopmast, vier Mannschaftstransportfahrzeugen, einem Rüstwagen, einem ELW und einem Gerätewagen. Jedem Löschzug steht mindestens ein wasserführendes Fahrzeug für den Brandschutz zur Verfügung.

Um auch in Zukunft eine ausreichende Einsatzstärke garantieren zu können, muss dem auch in Halver spürbaren demographischen Wandel rechtzeitig begegnet werden. Die geburtenarmen Jahrgänge werden sich auch in der Personalentwicklung der aktiven Einsatzkräfte bemerkbar machen.

Während hingegen die Personalsituation für den Löschzug Stadtmitte im Moment noch zufriedenstellend ist, so prekär sieht es für die Feuerwehren in den Randbezirken aus. Das mittlere Alter der Kameraden ist deutlich höher und ein ausreichender Nachwuchs ist auch auf Grund der geringen Größe der Außenbezirke kaum zu gewährleisten. So besteht die Jugendfeuerwehr auch zu einem großen Anteil aus Jugendlichen aus dem LZ Stadtmitte.

Daher ist ein beständiger "Nachwuchs von Feuerwehrmännern und -frauen" unerlässlich, um den Schutz der Gemeinde zu gewährleisten. Das Anne-Frank-Gymnasium der Stadt Halver unter Schulleiter Paul Meurer hat dieses demographische Problem wahrgenommen und sich diesem im Zuge eines Kooperationsvertrages mit der Freiwilligen Feuerwehr Halver angenommen.

Da das Anne Frank Gymnasium eine Flächenschule mit sehr großem Schülereinzugsgebiet ist, bot sich demnach eine Kooperation geradezu an. Die Möglichkeit, auch Jugendliche aus weiter entfernten Regionen zu erreichen, war nun gegeben.

Die Ausbildung der Jugendfeuerwehr übernehmen die alle vier Löschzüge gemeinsam, indem sie Ausbilder und Material zur Verfügung stellen und auch Übungsdienste organisieren und durchführen. Als Stammeinheit hat sich der Löschzug Stadtmitte etabliert, da dort geeignete räumliche Gegebenheiten vorhanden sind. So hat die Jugendfeuerwehr beispielsweise im Gerätehaus einen eigenen Trakt, mit Verwaltungsbüro und einem Umziehraum mit Spinten.

Vor der Etablierung der Feuerwehr AG bestand die Jugendfeuerwehr aus 20 Jungen, keinem Mädchen und 15 Betreuern. Durch die AG konnten zunächst zusätzlich weitere 8 Jungen sowie 7 Mädchen hinzugewonnen werden, von denen aber nicht alle gehalten werden konnten.

Das größte Problem war unter anderem, dass die Jugendlichen in diesem Alter bereits andere Hobbies, wie z.B. Sport und Kirche hatten und diese mit dem Dienstplan der Feuerwehr nicht in Übereinstimmung bringen konnten. Im Endeffekt konnten wir aus einem Jahrgang (Klasse 7, 2015/2016) sieben ständige neue Mitglieder gewinnen. Es ist aber geplant, jährliche Werbungsmaßnahmen in den 7. Klassen durchzuführen. Die Lehrer machen zusätzlich auf dieses Angebot aufmerksam.

Ein Mitglied der Feuerwehr AG konnte bereits in den aktiven Dienst übernommen werden.

2.2 Pilotprojekt

Es wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Feuerwehr Halver und dem Anne-Frank-Gymnasium geschlossen. Die Schule sollte dabei als Rekrutierungsraum für neue Mitglieder der Jugendfeuerwehr dienen, indem eine Feuerwehr AG für die Schülerinnen und Schüler des Anne Frank Gymnasiums eingerichtet wurde.

Die interessierten Schülerinnen und Schüler, die sich in die AG eingeschrieben haben, wurden aus versicherungstechnischen Gründen auch direkt in die Jugendfeuerwehr übernommen. Um aufkommende Unruhe und Streitigkeiten innerhalb der Gesamtgruppe zu vermeiden und um deutlich herauszustellen, dass es sich um EINE GEMEINSAME Feuerwehr handelt, wurde der Begriff „Feuerwehr AG“ nicht mehr vor den Jugendlichen verwendet.

Ein enormer Vorteil für die Feuerwehr war die Nutzung von Materialien und Räumlichkeiten der Schule. So konnte für die Schülerinnen und Schüler, sowie für die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr die naturwissenschaftlichen Labore genutzt werden, um feuerwehernahe Themen altersgerecht und praktisch in Form von Experimenten anzubieten.

Von Vorteil in diesem Fall ist, dass der betreuende Chemie- und Biologielehrer selbst in der Feuerwehr aktiv ist und somit von der Notwendigkeit der Nachwuchsförderung ebenfalls überzeugt ist.

Da es sich um eine naturwissenschaftlich geprägte AG handelt, waren die Anschaffungen über das MIK auch allesamt auf praktische Experimente ausgelegt:

- Experimentierkoffer von Cornelsen Experimenta für Chemie und Physik
- Laptop mit Beamer
- Schutzbrillen
- Minischaumanlage

Darüber hinaus angeschaffte Posten wie das Planspiel und die Feuerwehr T Shirts dienen der verstärkten Identifikation der Jugendlichen mit der Feuerwehr.

Die Minischaumanlage zur Demonstration der verschiedenen Löschschäume, die Experimentierkoffer mitsamt den Schutzbrillen wurden bereits sehr erfolgreich in mehreren Diensten eingesetzt. Dabei wurde der Dienst so gestaltet, dass die Jugendlichen in Gruppenarbeit möglichst selbständig verschiedenste chemische und physikalische Experimente durchführen, protokollieren und anschließend im Plenum vorstellen. Dabei sollte besonders der Bezug zur Feuerwehr herausgestellt werden.

Da die JF insgesamt vom Leistungsniveau allerdings sehr heterogen ist, musste darauf geachtet werden, dass ältere, bzw. im Unterrichtsstoff erfahrenere Schüler mit eher schwächeren in einer Gruppe zusammenarbeiten.

Das Planspiel befindet sich noch in der Entstehungsphase.

2.3 Ergebnisse

Wie in Punkt 2.1 bereits angedeutet, konnte durch dieses Projekt die Mitgliederzahl der Jugendfeuerwehr Halver dauerhaft gesteigert werden, wobei durch das jährliche Nachrücken der jüngeren Schüler in die 7. Klassen noch viel Raum nach oben lässt.

Bisherige Neuzugänge vom Gymnasium insgesamt:

9 Jungen und 7 Mädchen

Davon nach einem Jahr weiter in der JF:

7 Jungen und 2 Mädchen

Viele der Jugendlichen haben sich vorher nicht für das Ehrenamt der Feuerwehr interessiert und hatten auch keinerlei familiären Bezug hierzu. Dementsprechend war die Hemmschwelle des Eintritts besonders hoch, gleichzeitig treten auch gerade diese Jugendlichen relativ häufig wieder aus der Feuerwehr AG aus, da ihnen hierzu der Bezug noch fehlt und andere Interessen oder Pflichten an Bedeutung gewinnen.

Das also von allen eingetretenen Schülerinnen und Schülern noch immer 56% in der Jugendfeuerwehr verblieben sind, ist als ein deutlicher Erfolg und eine klare Bekenntnis zur Feuerwehr zu werten.

2.4 Auswertung / Stellungnahme

Die Kooperation mit einer Schule, insbesondere wenn diese ein großes Einzugsgebiet hat, scheint überaus sinnvoll, da hier ein Interesse geweckt werden kann, das durch andere Möglichkeiten offenbar nicht zu generieren ist.

Offensichtlich ist die Ansprache durch eine bekannte Bezugsperson (der Lehrer) für viele Schülerinnen und Schüler ein entscheidendes Kriterium, der Feuerwehr beizutreten. Darüber hinaus ergibt sich durch diese Kooperation die Möglichkeit zur Generierung von Synergieeffekten, wie z.B. der Mitbenutzung der schuleigenen Labore durch die Feuerwehr.

All dies ist nur unter der Prämisse zu bewerkstelligen, dass ein Lehrer (möglichst der Naturwissenschaften) das hierfür notwendige Engagement mitbringt.

Insbesondere da seine Anwesenheit bei den Diensten der neuen Mitglieder sich als vorteilhaft für die Integration der Neumitglieder in die bestehende Gruppe erwiesen hat, ist dies eine zeitaufwändige und intensive Herausforderung.

Dieses Engagement ist weder selbstverständlich noch voraus zu setzen. Sollte das beschriebene Konzept längerfristig oder flächendeckend umgesetzt werden sollen, so müssten hierfür entsprechende Anreize bzw. Aufwandsentschädigungen bereitgestellt werden.

Da davon auszugehen ist, dass nur in seltenen Fällen eine Lehrkraft sowohl naturwissenschaftlichen Unterricht erteilt als auch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr ist, sollten vermehrt Aus- und Fortbildungsformate zur Qualifikation in diesem Bereich angeboten werden. Dabei könnten auch nähere Kooperationen mit den Lehramtsseminaren der einzelnen Regierungsbezirke hilfreich sein.

2.5 Schlussfolgerung / These

Die Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit insbesondere in ländlichen Regionen ist durch mehrere Faktoren bedroht, wie z.B. der Abwanderung der jungen Erwachsenen in die Großstädte, der frühe Eintritt in Vereine und die erhebliche Belastung seitens der Schulen.

Ziel der Jugendfeuerwehren darf es also nicht sein, die Mitgliederzahlen nur zu halten, vielmehr müssten deutlich mehr Jugendliche für dieses Ehrenamt begeistert werden, um die oben genannte Faktoren abzufangen.

Aus diesen Gründen gilt es, jedes schlüssige Konzept, das den dauerhaften Erhalt der freiwilligen Feuerwehren fördert, mit allen Möglichkeiten auch von Seiten des Landes, wie in diesem Projekt geschehen, zu unterstützen.